

das Leben der arbeitenden Menschen unsicher macht und immer mehr belastet und erschwert. Man „rät“ uns auch nicht offen, unbedingt kapitalistische Kultur zu übernehmen, ist aber gerade auf diesem Gebiet schnell bei der Hand, um mit vorgetäuschter Sachlichkeit den sozialistischen Kulturschaffenden „fördernde Meinungen“ zu übermitteln.

Der „demokratische Sozialismus“ „rät“ uns schlechthin zu „Verbesserungen“ des sozialistischen Gesellschafts, die sich allerdings bei genauem Hinsehen als Angriffe auf die führende Holle der Partei, auf die Freundschaft zur Sowjetunion, auf das sozialistische Eigentum usw. erweisen.

Raffinierte Methoden und offene Hetze

Der Zwang zur Anpassung an das veränderte Kräfteverhältnis, die Defensivposition des Imperialismus, veranlaßt die gegnerische Propaganda, manches zu umschreiben, raffinierte zu operieren, verfeinerte Methoden des ideologischen Kampfes anzuwenden. Aber auch plumper Antikommunismus, zugespitzte Hetze treten uns nach wie vor entgegen.

Mit Hilfe von Rundfunk- und Fernsehstationen in der BRD sowie Westberlins versucht man unsere Fortschritte zu diffamieren und ruft dazu auf, „die Politik der Partei zu verändern“ und „die gesellschaftlichen Träger des Sozialismus „zu beseitigen“! Wohlgemerkt: Das stammt nicht aus einer BRD-Rundfunksendung des Jahres 1953 oder 1961, sondern des Jahres 1973!

Die von der sozialistischen Staatengemeinschaft mit der Sowjetunion als Kern betriebene friedliche Außenpolitik, Ausdruck des Wesens unserer Gesellschaftsordnung, ist wis-

Der „demokratische Sozialismus“ selbst ist nichts weiter als eine Konstruktion. Sie existiert einzig und allein in der Begriffswelt der in der Krise befindlichen bürgerlichen Ideologie, nicht aber in der Wirklichkeit. Nirgends hat der sogenannte „demokratische Sozialismus“ sichtbare, greifbare Ergebnisse aufzuweisen. Dabei sitzen rechte Sozialdemokraten, die von einer „Verbesserung“ des Sozialismus und vom „demokratischen Sozialismus“ reden, mitunter schon viele Jahre in Regierungen kapitalistischer Länder, und dennoch ist der Kapitalismus die Gesellschaftsordnung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen geblieben.

senschaftlich begründet, sie wurzelt im Marxismus-Leninismus. Der Gegner möchte diese Politik schwächen. Ihr revolutionärer Gehalt, ihre Wissenschaftlichkeit, ihre Übereinstimmung mit den

Ideen des revolutionären Fortschritts sind nicht austauschbar

Aber der Marxismus-Leninismus, die wissenschaftliche Weltanschauung der Arbeiterklasse, ist mit der bürgerlichen und rechtssozialdemokratischen Ideologie nicht austauschbar. Die Ideen des revolutionären Fortschritts sind nicht austauschbar mit den Ideen der Konterrevolution. Die Ideen des Humanismus, die im Sozialismus ihre volle Erfüllung finden, sind nicht austauschbar mit Ideen des Antihumanismus, der Barbarei, der Menschenverachtung. Selbstverständlich sind auch nicht die hehren Ideen des Friedens durch Ideen der Aggression, des Krieges auszutauschen.

Mit der dauernden Wieder-

Grundinteressen der Menschheit paßt ihm nicht. Deshalb, so meint der BRD-„Deutschlandfunk“ demagogisch, wäre für die Entspannung auf seiten der DDR der „allmähliche Abbau der politisch-ideologischen Rüstung nötig“.

Das heißt also: Das Arsenal der psychologischen Kriegsführung des Imperialismus soll erhalten bleiben. Es wird sogar erweitert. Intensität und Umfang der ideologischen Divergenz des Imperialismus gegen den Sozialismus sollen keine Abstriche erfahren. Aber der Sozialismus soll auf seine konsequente Politik verzichten, die sich, wie jeder sieht, so geeignet für die Völker auswirkt. Die Völker unserer sozialistischen Staatengemeinschaft sollen sich — im Sinne der Zielsetzung der psychologischen Kriegsführung — ideologisch „entspannen“! In diesem Zusammenhang wird seit Monaten von Politikern und Massenmedien imperialistischer Staaten eifrig die These eines „Austauschs von Ideen“ propagiert.

holung der These vom „freien Austausch von Ideen“ jagen die Massenmedien in den imperialistischen Ländern, besonders in der BRD, der Illusion nach, der antisozialistischen, der bürgerlichen, der rechtssozialdemokratischen Ideologie in den Ländern des Sozialismus Spielraum zu verschaffen. Das widerspricht nicht nur den Interessen des Sozialismus, sondern auch den Grundinteressen aller Kräfte auf unserer Welt, die für Frieden, Humanismus und gesellschaftlichen Fortschritt eintreten. Dieser unser Standpunkt schließt ein, daß wir für den Austausch von Ideen eintreten, wenn er der Durchsetzung der